

*ausserordentliche Liebe zur Armut ein herrliches Beispiel. Dabei war sie resolut wie ein Mann, sie kannte keine Furcht.»<sup>95</sup>*

### PIONIERE IN AFRIKA

In Afrika angekommen, gab es Arbeit in Hülle und Fülle für die drei Triesner Trappisten, die nun Gregor, Germanus und Cornelius hiessen. Zuerst galt es, ein Kloster – einer alten Trappistentradition entsprechend in massiver Steinbauweise – und die notwendigen Wirtschaftsgebäude zu errichten. Obwohl alle drei Nigg-Brüder von eher kleiner Statur waren, arbeiteten sie bei der Bautruppe.

Die Triesner galten als exakte und sehr zuverlässige Steinmaurer. Was zuhause grosse Schwierigkeiten nach sich gezogen hatte, wurde den «Meierhöflern» in Mariannahill zur Lebensaufgabe. Für den Architekten Nivard Streicher<sup>96</sup> waren die drei Brüder mit ihrem unerschütterlichen Gleichmut und ihrer Arbeitsfreudigkeit unabdingbare Stützen bei der Verwirklichung seiner grossen Pläne.<sup>97</sup>

Der Kirchenbau in Mariannahill brachte infolge des schlechten Untergrundes grosse Schwierigkeiten mit sich. Gewissenhaft arbeiteten die drei Brüder Nigg viele hundert Fuhren von Steinen in das Fundament hinein.<sup>98</sup> Noch heute weist die Kirche keine Risse auf und zeigt damit, welche gute Steinmaurer die Liechtensteiner waren.

Kaum war die Mühle, das letzte Mariannahiller-Gebäude der Gründerjahre, im Gang, zog die Baukarawane der Liechtensteiner weiter. Sie hatten die Aufgabe, bei den Neugründungen von Aussenstationen Kirchen, Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu errichten.

Franz Pfanner war fest entschlossen, die Missionsarbeit der Trappisten über das südliche Afrika auszudehnen.<sup>99</sup> In den folgenden Jahren überzeugten die Trappisten ganz Natal<sup>100</sup> mit einem Netz von Missionsstationen. Die rasche Expansion der

90) Die Kreuzschwestern hatten westlich von Umtata eine grosse Farm gekauft. Sie eröffneten dort eine Missionsschule und bezogen aus der angegliederten Landwirtschaft die Nahrungsmittel, da in Umtata alles sehr teuer war.

91) Die Gründung der Mädchenschule erfolgte ebenfalls im Jahre 1885.

92) Zambesi Mission Record, S. 141 f.

93) CPS sind Missionsschwestern vom Kostbaren Blut. Auch sie ändern – wie die Trappisten – beim Klostereintritt ihren Namen.

94) «Familia», Vol. IV, August 1914, Nr. 8.

95) Ebenda.

96) Nivard Streicher war ein guter Freund der Geschwister Nigg. Der aus München stammende Architekt wurde in Südafrika berühmt. – Vgl. auch hinten, S. 102. – Im Jahre 1909 erhielt Bruder Nivard Streicher von der englischen Regierung, in Anbetracht seiner wertvollen Verdienste für Land und Leute, auf Lebenszeit ein Freibillet für die Natal-Eisenbahn.

97) «Familia», Vol. IV, August 1914, S. X.

98) Seubert, Manuskript, S. 4.

99) Bis zum Todesjahr Franz Pfanners 1907 hatten die Mariannahiller Mönche 28 Missionsstationen zwischen Kap und Sambesi errichtet. Später entstanden aus einigen dieser Aussenstationen selbständige Diözesen.

100) Gebiet in Südafrika, das zwischen der Küste des Indischen Ozeans und den Drakensbergen liegt.



Missionsschwestern vom Kostbaren Blut CPS in Mariannahill; Maria Nigg wurde 1895 in diesen Orden als Missionsschwester aufgenommen

89) Archiv des Instituts in Menzingen, Reiseberichte und Briefe 1883. – Vgl. Anhang, S. 112.